Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 22 (1956)

Heft: 11-12

Artikel: Zum Stellungsbezug der Motorspritze

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Stellungsbezug der Motorspritze

In Rekruten- und Kaderschulen, aber auch in Wiederholungskursen, wurden Unterschiede in der Detailausbildung festgestellt und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, für Einheitlichkeit zu sorgen. Wir beginnen mit Betrachtungen über den Stellungsbezug der Motorspritze. Die Frage lautet hier, wie dieses Gerät an Gewässer gestellt werden soll: frontal, schräg oder parallel?

Es wurde darauf hingewiesen, dass bei den Truppen unterschiedlich nur die eine Art erlaubt sei und alles andere beanstandet werde. Es kann aber nicht verallgemeinert werden, dass das eine Rezept richtig und das andere falsch sei. Wichtig ist, dass von Fall zu Fall die richtigen Ueberlegungen angestellt werden und das Gelände (inklusive Gewässer) sowie die Verkehrsverhältnisse richtigt beurteilt werden. Auch der Zeitbedarf ist zu beurteilen. Mit anderen Worten: Eine Motorspritze kann unter Umständen in technisch ganz einwandfreier Weise am Wasser installiert werden, aber der Zeitaufwand für diese ausgeklügelte Placierung ist vielleicht so gross, dass die Rettungsaktion ungebührliche Verspätungen erleidet. Andererseits kann eine Motorspritze unter Umständen technisch weniger einwandfrei am Wasser installiert sein, aber das Wasser und der nötige Druck stehen innert nützlicher Frist am Schadenobjekt zur Verfügung. Welche Ueberlegungen sind nun für die richtige Placierung der Motorspritze anzustellen?

Auszugehen ist davon, wie die Saugleitung zu liegen kommen soll, und es ist danach zu trachten, dass die Motorspritze in der direkten Verlängerungsrichtung der Saugleitung steht, sofern nicht die Verkehrsverhältnisse oder die Geländebeschaffenheit (evtl. der Zeitbedarf für die Herrichtung des Geländes) dazu zwingen, die Spritze anders zu stellen. Es ist aber auch darauf zu achten, dass wenigstens beim Anschluss der Saugleitung an die Motorspritze das Anschlußstück der Leitung geradlinig auf das Gewinde der Spritze weist, weil sonst das Anwinden einer gebogenen Saugleitung schwierig und zeitraubend ist und die Gefahr in sich birgt, dass das Gewinde wohl festklemmt, aber nicht dicht hält. Das Gewinde kann nur dicht schliessen, wenn es beim Anwinden ständig nach allen Richtungen bewegt wird, und das ist bei einer gebogenen Saugleitung schwer zu erreichen, weil der Bogen eine viel zu starke Spannung auf das Gewinde ausübt. Wenn von der geradlinigen Stellung der Motorspritze zur Saugleitung abgewichen werden muss, kann dies auch nach der Montage geschehen.

Da der Seiher in der Richtung gegen die Wasserströmung liegen soll, wird also die Saugleitung auch so zu liegen kommen, und folglich wird die Motorspritze in der geradlinigen Verlängerung dieser Saugleitung längsseits leicht schräg zum Ufer stehen. Der Wasserüberlauf kann dann direkt wieder ins Gewässer geleitet werden, so dass der Maschinist nicht davon behelligt wird. Aber die ungehinderte Bedienungsmöglichkeit hängt auch von der Geländebeschaffenheit um die Motorspritze herum, von den Verkehrsverhältnissen und von der Anzahl angeschlossener Leitungen ab.

Daraus geht — wie bereits bemerkt — hervor, dass kein bestimmtes Rezept für die Placierung der Motorspritze gegeben werden kann, sondern dass der Maschinist, bzw. der für den Stellungsbezug verantwortliche Mann, so viele Freiheiten dazu haben muss, dass er technisch und zeitlich günstige Umstände erreichen kann. Dazu muss er vor allem wissen, an was er zu denken hat.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage aufgeworfen, wo eigentlich die überzähligen Saugschläuche hingehören. Bei der einen Truppe dürfen sie nur auf das Dach der schweren Motorspritze gelegt werden und bei der anderen nur auf die Deichsel. Dazu ist zu sagen, dass auch hier der Maschinist die nötige Freiheit zum richtigen Handeln haben muss, und dass nicht endgültig das eine zu verbieten und das andere zu erlauben ist. Zu verbieten ist nur, dass die Saugschläuche auf den blossen Boden gelegt werden, weil die Gefahr das Eindringens vom Fremdkörpern besteht. Diese (Obstkerne, Teersplitter usw.) können zunächst an der Innenseite der Schläuche haften und später in die Pumpe gelangen, wodurch die ganze Spritze ausser Betrieb fallen kann.

Da in den meisten Fällen wenigstens drei Saugschläuche für den Wasserbezug benötigt werden, müssen nur noch höchstens drei überzählige Schläuche versorgt werden. Zwei davon können in den Aufhängehaken bleiben und einer, oder sogar alle drei, entweder auf das Dach, die Deichsel oder an anderer geeigneter Stelle placiert werden, wo kein Schmutz eindringen kann. Der Maschinist soll hier selbst die geeignete Wahl treffen können, je nach den Bedienungsverhältnissen der Spritze, die nicht alle vorausgesehen werden können. Der Einwand, das Hinlegen der Saugschläuche auf das Dach beschädige dieses, ist nicht stichhaltig. Die Ausrüstung soll überhaupt sorgfältig behandelt werden, wo es auch sei. A. + L.